

**Erwartungshorizonte zu den Aufgaben aus dem Beitrag  
„Ruanda – neue Perspektiven eines Entwicklungslandes“**

**Arbeitsblatt 1:**

1. Zwei verschiedene Entwicklungsansätze werden deutlich: Zum einen die nunmehr 30-jährige Graswurzelpartnerschaft mit Rheinland-Pfalz, die auf langfristig angelegte, kleine und dezentrale Projektvorhaben Wert legt. Auch steht nach wie vor die Ausbildung des sekundären und zunehmend tertiären Sektors im Vordergrund. Zum anderen wird die Entwicklung momentan von der chinesischen Hilfe dominiert, die auf Großprojekte der Infrastruktur als Joint-Venture setzt mit dem Ziel: keine Bewertung innerer Angelegenheiten.
2. Die Graswurzelpartnerschaft versucht Hilfe zur Selbsthilfe möglichst direkt umzusetzen. Dabei stehen wirtschaftliche Interessen von Rheinland-Pfalz nicht an. Dagegen basiert die chinesische Hilfe auf einem Geschäft: Rohstoffe gegen Infrastruktur.
3. Die Graswurzelpartnerschaft ist langfristig ausgelegt und ist eine Hilfe in kleinen Schritten. Vielen geht sie zu langsam. Die chinesische Hilfe ist schnell sichtbar, aber wahrscheinlich weniger nachhaltig: Zu minderwertig sind oft die verwendeten Materialien, zu wenig wird die ruandische Bevölkerung integriert. Diese Hilfe könnte auch eine neue Form der Ausbeutung sein.

**Arbeitsblatt 2:**

- 1./2. Mit M1 und M2 direkt umzusetzen
3. Die Methangewinnung ist keine „grüne“ alternative Technologie, sondern eine Alternative zu den derzeit hohen und teuren Ölimporten. Zudem wird Ruanda dadurch unabhängiger von den Weltmarktpreisen. Allerdings wird das Methan endlich sein (ca. 30 Jahre). Wichtig: Die Gefahr der Nutzung ist nach wie vor nicht einschätzbar: Geologische Bedingungen (zentralafrikanische Riftzone) stellen ein Erdbebenpotenzial dar, die stabile Schichtung des Sees kann durch Gasentnahmen zerstört werden, aber auch die politischen instabilen Verhältnisse (Bürgerkriegsregion Ostkongo in Sichtweite) sind äußerst kritisch einzuschätzen.
4. Die Methannutzung könnte ein Übergang in eine Zukunft mit alternativen Energieträgern bedeuten, den Ruanda selbst gestaltet. Trotzdem muss Ruanda noch mehr auf regenerative Energien setzen, um die wirtschaftliche Entwicklung voranzutreiben.  
Ziel: weniger Abhängigkeit von den Weltmarktpreisen der fossilen Energieträger.

**Arbeitsblatt 3:**

1. Das Image Ruandas als Investitionsland verbessert sich (Korruptionsindex). Der Vergleich der BIP-Entwicklung zeigt: die Dienstleistungen nehmen stark zu, während der primäre Sektor abnimmt. Die Zuwächse im Außenhandel sind extrem hoch. Dabei bleibt die Handelsbilanz stark negativ. Angaben über die Auslandsverschuldung liegen nicht vor.
2. Genaue Datenanalyse von M3, M4 und M5.  
M1 könnte so fortgesetzt werden:
  - Dienstleistungen nehmen zu (über 50%)
  - Export und Import nehmen zu → starkes Wirtschaftswachstum
  - Export von Rohstoffen und -produkten, Import von Fertigprodukten
  - Erhöhte Attraktivität für ausländische Investoren
3. Instabilität schreckt Investoren ab und behindert die Entwicklung eines Landes. Insofern ist diese Aussage richtig. Die Art und Weise, wie Stabilität hergestellt wird, ist allerdings sehr diskussionsfähig: Sind es demokratische Strukturen (wie bei uns) oder aber autokratische autoritäre Strukturen (wie in Ruanda)? Man muss vorsichtig sein mit einer allzu schnellen Bewertung, sondern einen Perspektivwechsel zulassen. So ist durchaus die Frage zu stellen: Ist ein Land bereits demokratiefähig, wie viel Öffnung verträgt eine Gesellschaft etc.? Schnelle Vergleich zum Heimatland können oft zu falschen Schlüssen führen. Auch kann gefragt werden: Was muss eingefordert werden? Wie sind die Menschenrechte geschützt etc.  
→ Kritische Diskussion erwünscht
4. Mögliche Diskussionsansätze: Bevölkerungsentwicklung, BIP-Entwicklung, aber auch Energieversorgung und Handelsbeziehungen. Als Modell taugt Ruanda z. B. bei den Geschäftsbeziehungen mit China, die Energieversorgung kann sicher nicht so übertragen werden. Der Entwicklungsbegriff sollte hier auch hinterfragt werden, im Sinne von: Wer entwickelt wen nach welchen Vorstellungen? Entwicklung wohin – in die erste Welt, nach unseren Vorgaben, oder ...?  
→ Kritische Diskussion erwünscht

**Ausführliches Literaturverzeichnis zum Beitrag  
„Ruanda – neue Perspektiven eines Entwicklungslandes“**

- African Center für Economic Transformation: Looking East: China-Africa Engagements, Rwanda Country Case Study, Kigali 2009
- Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit GTZ, H. Asche u. M. Schüller: Chinas Engagement in Afrika – Chancen und Risiken für Entwicklung, 2008
- Danneberg, P.: Afrika im Wandel, Praxis Geographie 289 (2011), S. 2–8
- Doevenspeck, M. u. Schröder, G.: Ost-Kongo: Krieg um Ressourcen? Praxis Geographie 12 (2009), S. 20–26
- Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz (Hrsg.): Ruanda-Revue 1/2011 – Kampf der Korruption, 2011